



Liebe Leserin, lieber Leser,

kennen Sie auch das Gefühl, endlich mal Zeit für Dinge zu haben, die sie bisher wegen Zeitmangels aufschieben mussten? Bei mir stellt sich dieses Gefühl immer im Juli ein. Ich freue mich auf den Urlaub im August und will die Zeit bis dahin nutzen, um Konzepte zu schreiben, Ergebnisse von Arbeitsgruppen zu sichten und (endlich) den Schreibtisch sowie die Ablage aufzuräumen. Doch es kommt alles anders. Projekt- und Arbeitsgruppen tagen und die Kommissionen des Senats arbeiten auch dann weiter, wenn an der FHÖV NRW keine Lehrveranstaltungen stattfinden. Der Terminkalender ist genauso voll, wie in den anderen Wochen des Jahres. Zudem ist das Präsidium gefordert und soll Antworten geben. Zwei Beispiele hierfür sind die Ausgestaltung des von der Leistungsbezügekommission entwickelten Verfahrens zur Vergabe von Leistungsbezügen und der Bericht der Kommission für Hochschulentwicklung an den Senat. Mit beiden Themen befasst sich das Präsidium zurzeit intensiv.

Die Lehrenden an unserer Hochschule sind in einer ähnlichen Situation: Das Studienjahr 2014/2015 geht zu Ende, aber mit den Vorbereitungen für das neue Studienjahr wird bereits begonnen; Thesearbeiten müssen begutachtet und Kolloquien vorbereitet werden. Schließlich geht die Arbeit in der Selbstverwaltung ebenfalls weiter. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulverwaltung erleben alles andere als ruhige Zeiten: Im September startet das neue Studienjahr mit einem erneuten Höchststand der Studierendenzahlen. Es ist kein einfaches Unterfangen, dafür die Raumplanung und die Lehreinsatzplanung abzuschließen.

Ich möchte dieses Vorwort nutzen, um allen zu danken, die sich für und an unserer Hochschule engagieren. Dem Präsidium ist bewusst, dass die Hochschule ohne ein solches Engagement nicht erfolgreich sein kann. Aber ich appelliere auch an Sie, die Selbstsorge nicht zu vernachlässigen. Achten Sie auf sich und nutzen Sie die Zeit gleichermaßen, um neue Kraft zu tanken. Ich mache dies auch und habe beschlossen, den Schreibtisch und die Ablage in der Weihnachtszeit aufzuräumen. Da gibt es bestimmt Zeit dafür.

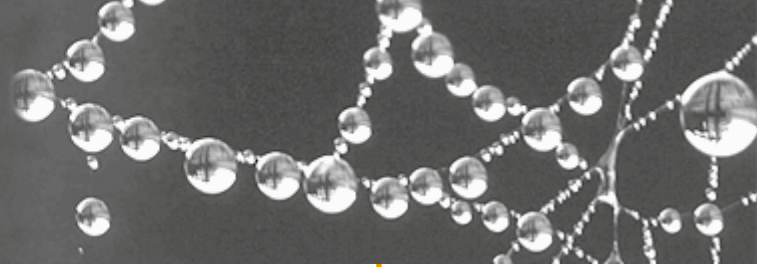
Ihr

Reinhard Mokros
Präsident der FHÖV NRW

Inhalt

01	In eigener Sache/ Top News	S. 02
02	Studierendenprojekte	S. 03
03	Studium aktuell	S. 06
04	Hochschulspiegel	S. 07
05	Gremien- und Arbeitskreise	S. 07
06	Veranstaltungen Rückblick Vorschau	S. 08 S. 09
07	Arbeitsplatz FHÖV	S. 09
08	Personalnachrichten	S. 10
09	Aus den Abteilungen	S. 10
10	Kontakte und Kooperationen	S. 11
11	Themenreihe QM	S. 11
12	Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz	S. 12
13	Themenreihe E-Medien	S. 13
14	Veröffentlichungen	S. 13
15	FHÖV in den Medien	S. 14
16	Kulturecke	S. 14
17	Forschung	S. 14





01

Grundsteinlegung für neuen Studienort der FHöV NRW in Köln



**01 In eigener Sache/
Top News**

Anfang Februar 2017 wird der größte Studienort der FHöV NRW in Köln seinen Betrieb aufnehmen. Mehr als 150 Gäste aus Politik, Verwaltung und der Immobilienbranche konnten der CEO von Aurelis, Dr. Joachim Wieland, und der Leiter der Aurelis Region West, Olaf Geist, bei der Grundsteinlegung für das Neubauprojekt an der Erna-Scheffler-Straße begrüßen. Ministerialdirigent Martin Borntträger (Ministerium für Inneres und Kommunales NRW) und der Kölner Bürgermeister Andreas Wolter nutzten die Gelegenheit, um die Fortschritte am Deutzer Feld aus nächster Nähe zu betrachten.

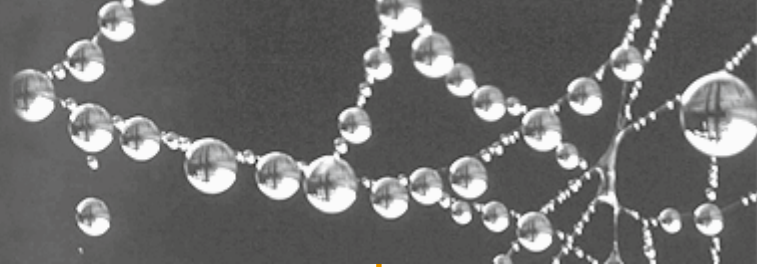


Ab Februar 2017 werden dort knapp 2000 junge Menschen studieren und 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fachhochschulverwaltung ihren Arbeitsplatz haben. Die FHöV NRW bezieht ihr Kölner Studienzentrum auf einer Mietfläche von mehr als 11.000 Quadratmetern. Hinzu kommt eine Tiefgarage mit 300 Stellplätzen auf zwei Ebenen. Der Mietvertrag wurde mit einer Laufzeit von 25 Jahren abgeschlossen und enthält eine Option auf Verlängerung für den Mieter. Die aktuellen Visualisierungen des Neubaus stammen von der Dortmunder Agentur Black Bucket.



Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter [hier](#).

Sandra Warnecke
FHöV NRW, Zentralverwaltung, Stabsstelle KSQ



Studierendenprojekt „40 Jahre FHöV NRW“

Im Rahmen der zehnwöchigen Projektarbeit hat sich unsere Gruppe mit dem Thema „40 Jahre Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW - Anfänge, Entwicklungen und Perspektiven“ beschäftigt.

Da die FHöV NRW im Jahr 2016 ihr vierzigjähriges Bestehen feiert, bestand unsere Aufgabe darin, die Geschichte der Fachhochschule genauer unter die Lupe zu nehmen und zentrale Aspekte in Form einer Projektarbeit unter der Leitung von Prof.'in Dr. Sabine Mecking herauszustellen. Hierfür haben wir einige wichtige Persönlichkeiten der Hochschulgeschichte interviewt. Unter anderem beantworteten Dr. Ludger Schrapper, ehemaliger Präsident der FHöV NRW, und Dietmar Zeleny, Leiter der Stabsstelle KSQ, unsere Fragen. Die Gespräche mit Zeitzeugen waren von großer Hilfe, da wir dadurch wertvolle Einblicke und Erkenntnisse erhalten konnten.

Die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Projektarbeit waren vielschichtig. So wurden unter anderem die Anstöße für die Gründung der Fachhochschule erörtert und die wichtigen Entwicklungen und Reformen der letzten 40 Jahre vorgestellt. Zahlreiche Erneuerungen und Umstrukturierungen mussten durchgeführt werden, die letztendlich zu dem heutigen Stand der Ausbildung führten. Eine besondere Entwicklung erlebte hierbei das Bildungssystem mit der Umstellung von Diplomstudiengängen auf Bachelorstudiengänge, weshalb wir diesen Meilenstein ausführlich vorgestellt und die Hintergründe der Umgestaltung erläutert haben.

Des Weiteren wurde die Entwicklung der einzelnen Standorte der FHöV NRW dargestellt und verschiedene Fachhochschulmodelle der anderen Bundesländer miteinander verglichen, denn nicht überall findet die Fachhochschulausbildung so statt, wie in Nordrhein-Westfalen.

Die internationale Kooperation mit anderen Ländern und Städten ist ein wichtiger Baustein der FHöV NRW und war daher auch in unserer Projektarbeit ein zentrales Thema. Zusätzlich wurde die Öffentlichkeitsarbeit näher betrachtet und eine Zukunftsprognose für die FHöV NRW gestellt.

Die Ergebnisse der Projektarbeit haben wir am 10. Juni 2014 in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen vor einem ausgewählten Zuhörererkreis präsentiert.

Matthias Maas

Student an der FHöV NRW

02 Studierendenprojekte

Zwei Drittel der Kinder verbessern sich durch Lernförderung:

Studierende untersuchen Nachhaltigkeit der Lernförderung in Bocholt

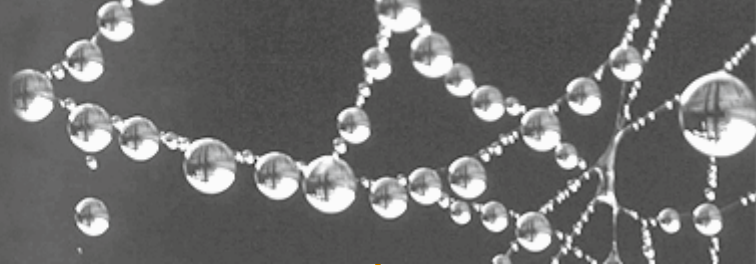
<http://www.presse-service.de/data.cfm/static/910267.html>

Praxisprojekt in der Zentralbibliothek Essen

Zehn Wochen für eine Projektarbeit, das klingt zunächst einmal viel - man darf sich aber nicht täuschen lassen. Diese Erfahrung hat eine sechsköpfige Gruppe von Studierenden des Kommunalen Verwaltungsdienstes gemacht, die unter der Betreuung von Prof.'in Dr. Barbara Neubach vom 7. April bis zum 13. Juni 2015 ein Projekt der Stadtbibliothek Essen durchgeführt hat. Dabei sollte die Zufriedenheit von Kundinnen und Kunden sowie die Zufriedenheit



Die Projektgruppe in der Zentralbibliothek Essen: v.l.n.r.: Laura Volz, Julia Hollmann, Carina Lambertz, Daniela Mertins, Lisa Obermeier und Sebastian Kurek.



der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralbibliothek Essen festgestellt werden. Hintergrund war, dass die Stadtbibliothek Essen zum Jahreswechsel 2014/2015 ein neues Verbuchungssystem, das sogenannte RFID-System, eingeführt hat. RFID steht für Radio Frequency Identification und ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern der Bibliothek ihre Medien eigenständig auszuleihen und zurückzugeben. Dies funktioniert mithilfe eines Etiketts, welches Radiowellen an entsprechende Scanner sendet, sodass die Medien automatisch erfasst und verbucht werden können. Die Projektgruppe sollte dementsprechend die Zufriedenheit herausfinden sowie anhand der Ergebnisse und durch einen Austausch von Erfahrungen mit anderen Bibliotheken, Optimierungsvorschläge entwickeln.

Den gesamten Projektbericht können Sie [hier](#) nachlesen.

Lisa Obermeier
Studentin an der FHÖV NRW, GE K-13/02

„DU für NRW!“

Slogan, Aufforderung und zentrales Thema unseres zehnwöchigen Praxisprojektes im Studiengang Kommunalen Verwaltungsdienst



Bei dem Projekt entstanden spannende Ideen.



Die Projektgruppe hatte viel Spaß bei der Planung des Drehbuchs.

Aber der Reihe nach...

Im Rahmen der diesjährigen Praxisprojekte haben wir als vierköpfige Gruppe den Auftrag der zielgruppenorientierten Personal(an-)werbung für den gehobenen nicht-technischen Verwaltungsdienst im nachgeordneten Geschäftsbereich des Ministeriums für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen (MIK) erhalten.

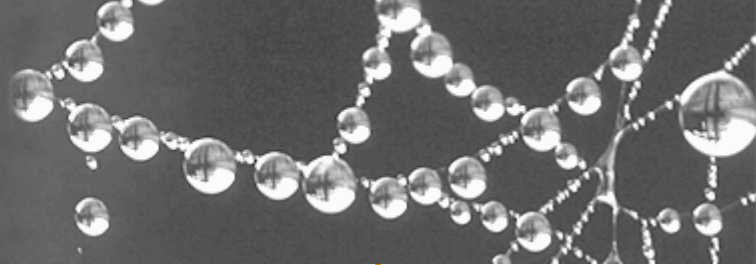
Um es etwas einfacher auszudrücken:

Unsere Aufgabe war es, ein Drehbuch für einen Werbe- beziehungsweise Imagefilm (WIF) zu erstellen, das zielgruppenorientiert aufgebaut ist und der Anwerbung von Nachwuchskräften bei den fünf Bezirksregierungen in NRW dienen soll.

Gut, das war nicht das, was wir zu Anfang erwartet hatten, oder worauf wir bereits im Zuge des Studiums vorbereitet wurden. Es war allerdings ein Projektauftrag, der uns kreativen Spielraum ließ und vor allem interessant war.

Den ausführlichen Artikel zu diesem Projekt finden Sie [hier](#).

André Landsberger, Sarah Meister, Julia Tschauer und Rebecca Wesselborg
Studierende an der FHÖV NRW



Einbürgerungskampagne der StädteRegion Aachen evaluiert

Studierende der Abteilung Köln haben im Rahmen eines Projektes die Einbürgerungskampagne der StädteRegion Aachen evaluiert.



V.l.n.r.: Marcel Wunsch, Angela Heiber, Michelle Senster, Natalie Stengel, Sarah Jansen, Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen, die Leiterin der Ausländerbehörde der StädteRegion Gabriele Grünewald, Janine Jansen und Marc Dödtmann.

Die Kampagne, die sich an potentielle Neubürgerinnen und -bürger richtete und auf ein Jahr angelegt war, unterschied sich dadurch, dass sie dezentral angelegt war und auf die Partizipation der Migrantenorganisationen vor Ort und der Integrationsräte der Städte und Gemeinden setzte, von den Einbürgerungskampagnen anderer Kommunen.

Ziel des Projektes war es, sowohl den Prozess als auch die Ergebnisse der Kampagne zu evaluieren. Dazu wurden verschiedene Erhebungsinstrumente genutzt: neben Experteninterviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Ausländer-

behörde, die die Einbürgerungskampagne innerhalb der StädteRegion verantworteten, wurden Interviews mit den Mitgliedern des „Arbeitskreises Einbürgerung“ geführt, in dem Verantwortliche der städteregionsangehörigen Kommunen aus Politik und Verwaltung mitwirken. Die Migrantinnen und Migranten, die im Zeitraum der Kampagne von April 2014 bis April 2015 einen Antrag auf Einbürgerung bei der Ausländerbehörde gestellt haben, wurden anhand eines standardisierten Fragebogens schriftlich befragt. Auch die Vorsitzenden der Integrationsräte hatten Gelegenheit, sich schriftlich zu äußern.

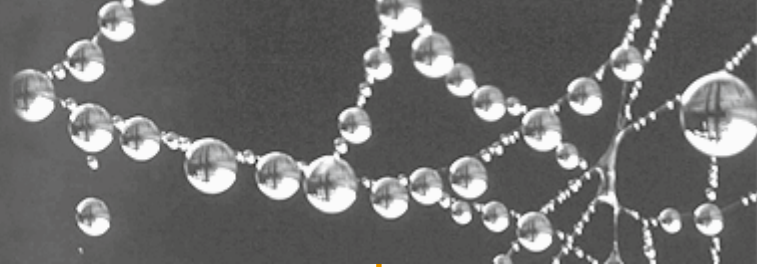
Im Ergebnis zeigte sich, dass die Zahl der Einbürgerungen im Zeitraum der Kampagne zwar nicht erhöht werden konnte - wobei diese Zahlen von diversen Einflussfaktoren abhängig sind -, das Wissen über die Rahmenbedingungen für die Einbürgerungen aber deutlich gestiegen ist. Zudem konnte das Image der Ausländerbehörde durch die Kampagne nach Ansicht der Befragten verbessert werden. Die Studierenden haben im Rahmen des Projektstudiums ebenfalls konkrete Handlungsempfehlungen für die StädteRegion erarbeitet. So wurde etwa angeregt, die Einbürgerungskampagne kontinuierlich weiterzuführen und dabei die einzelnen Veranstaltungen systematisch bewerten zu lassen. Zudem sollten die örtlichen Integrationsräte stärker eingebunden werden. Eine andere Empfehlung lautete, das Infomobil der StädteRegion zusätzlich für das Thema Einbürgerung zu nutzen.

Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen
FHÖV NRW, Abteilung Köln

Kundenbefragung im Rahmen des Projektes B.box des Integrationscenters für Arbeit Gelsenkirchen

Das „Integrationscenter für Arbeit Gelsenkirchen - das Jobcenter“ (IAG) hat im Frühjahr 2015 die B.box eröffnet. Diese neue Einrichtung bietet – in besonders offener und einladender Atmosphäre – Informationen und Beratung zu Beschäftigungsmöglichkeiten sowie zu Bildungs- und Weiterbildungsangeboten. Außerdem besteht die Möglichkeit, dort Bewerbungsunterlagen zu erstellen oder zu aktualisieren.

Der Projektauftrag für eine Gruppe von Studentinnen des Bachelorstudiengangs Kommunalen Verwaltungsdienst der FHÖV NRW war es, im Rahmen einer Kundenbefragung herauszufinden, welche Personengruppen die Angebote der B.box nutzen und was ihre Motive, Ziele und Wünsche dabei sind. Gleichzeitig sollte erhoben werden, wie die Angebote von den Besucherinnen und Besuchern wahrgenommen werden. Dazu wurde ein Fragebogen eingesetzt, den die Studentinnen von der Geschäftsführung des IAGs gestellt bekamen.



Über die Dauer von zwei Wochen waren jeweils zwei Projektmitglieder in der B.box anwesend, um die Besucherinnen und Besucher zu befragen. Diese zeigten sich an der Umfrage interessiert und waren in den meisten Fällen bereit, teilzunehmen. Zudem wurden Kundinnen und Kunden in der Eingangszone des Jobcenters gefragt, ob sie die B.box kennen und diese gegebenenfalls bereits besucht haben. Dadurch sollte erfasst werden, wie bekannt das neue Angebot des Jobcenters ist. Der Projektablauf konnte reibungslos eingehalten werden, was durch eine sorgfältige zeitliche Planung zu Beginn des Projektzeitraums möglich war. Zukünftigen Projekten würden wir dennoch empfehlen, einen zeitlichen Spielraum einzuplanen, um gegebenenfalls Probleme oder Missverständnisse bewältigen zu können. Alle 200 befragten Kundinnen und Kunden waren bezüglich des derzeitigen Angebotes der B.box sehr zufrieden und fühlten sich vor allem durch das unbürokratische Vorgehen und die lockere Atmosphäre sehr wohl. Die durch die Kundenbefragung erhobenen Daten sollen zur Verbesserung der B.box und zur Aktualisierung des bestehenden Informations- und Qualifizierungsangebotes genutzt werden.

Prof. 'in Dr. Barbara Neubach
FHÖV NRW, Abteilung Gelsenkirchen

Delia Felich, Alina Schütz, Dana Wilimzik und Michelle Zöller
Studentinnen an der FHÖV NRW

03

Kompetenzen entdecken und entwickeln durch Studienfahrten - ein Praxisbeispiel

03 Studium aktuell

Die Anforderungen an das Lehren und Lernen haben sich seit der Umstellung von den Diplom- auf die Bachelor- und Masterstudiengänge deutlich verändert. Um zum Ende des Studiums als gut ausgebildete sowie verantwortungsvoll handelnde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der kommunalen und staatlichen Verwaltung für die Menschen tätig zu sein, ist es notwendig, Wissen und Können gleichermaßen zu berücksichtigen und dazu theoretische und praktische Studienabschnitte zielorientiert miteinander zu verknüpfen.

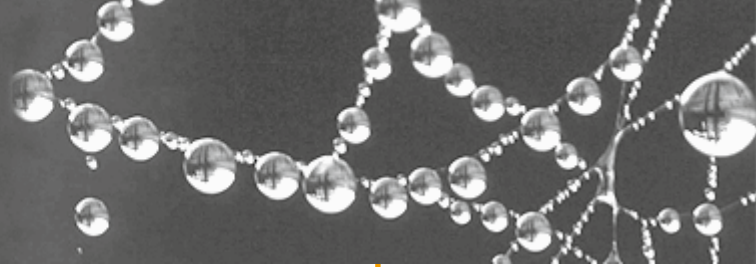


Geschichte vor Ort für den K 14/04 im Garten des Palais Lobkowitz der Deutschen Botschaft in Prag.



Dr. Christoph Spieker (vorne in der Mitte kniend), Leiter des Geschichtsortes Villa ten Hompel in Münster, gab den Studierenden des K 14/04 einen Einblick in die Geschichte Prags.

Studienfahrten können den erfolgreichen Verlauf des Lernprozesses sinnvoll und erkenntnistiftend unterstützen, indem Studierende auch an Orten außerhalb der FHÖV NRW gemeinsam Lernerfahrungen sammeln. Damit kann die Fähigkeit der generellen Kompetenz, sich in offenen und gegebenenfalls unüberschaubaren, komplexen und dynamischen Situationen selbstorganisiert zurechtzufinden (Heyse/Erpenbeck & Max, 2004, S. 8), gestärkt und ausgebaut werden. Sowohl Fach- und Methodenkompetenzen als auch Sozial- sowie Persönlichkeitskompetenzen können durch



Studienfahrten erworben beziehungsweise erweitert werden.

Als ein Praxisbeispiel lesen Sie [hier](#) den Bericht der Studentin Sabrina Mertens, Einstellungsbehörde Kreis Warendorf, zur Studienfahrt des K 14/04.

Birgit Beckermann

FHöV NRW, Studienort Münster, Dozentin für ÖBWL, Verwaltungsmanagement, Organisation und Personalmanagement

04

Karenzzeit für Minister und Staatssekretäre



Prof. Dr. Frank Bätge (links) zu Gast im Bundestag.

Am 15. Juni 2015 war Prof. Dr. Frank Bätge von der FHöV NRW, Abteilung Köln, als Sachverständiger zu einer öffentlichen Anhörung des Innenausschusses des Bundestages geladen.

Gegenstand der Anhörung war ein Gesetzentwurf der Bundesregierung über die in der Öffentlichkeit stark diskutierte Frage der Einführung von Karenzzeiten für Regierungsmitglieder nach deren Ausscheiden aus ihrem Regierungsamt.

Weitere Informationen sowie ein Video der Anhörung finden Sie [hier](#).

Prof. Dr. Frank Bätge

FHöV NRW, Abteilung Köln

04 Hochschulspiegel

05

Werkstattbericht: „Die Kommune als attraktiver Arbeitgeber für junge Menschen“

Um die Kooperation der FHöV NRW mit der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement - KGSt - mit Sitz in Köln zu stärken und auszubauen, engagieren sich Sebastian Hansen, bis Mitte Juli 2015 hauptamtlich Lehrender an der Abteilung Köln, und Birgit Beckermann, hauptamtlich Lehrende am Studienort Münster, in der KGSt-Arbeitsgruppe „Die Kommune als attraktiver Arbeitgeber für junge Menschen“.

Zur zweiten Sitzung traf sich die Arbeitsgruppe in Münster und tagte auf Initiative der FHöV NRW in den Räumlichkeiten des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), welcher einer der beiden großen Kommunalverbände in NRW mit rund 16.000 Beschäftigten ist. In der von Julie Gray und Matthias Wieliki, Referenten der KGSt, geleiteten Sitzung wurden zuvor erarbeitete Ideen zur Bindung und Motivation junger Menschen zu konkreten Lösungen weiterentwickelt.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema finden Sie [hier](#).



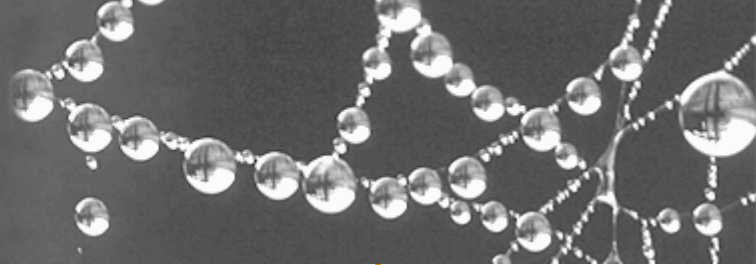
Dr. Georg Lunemann, Erster Landesrat und Kämmerer des LWL (vorne links), begrüßte die KGSt-Arbeitsgruppe im LWL-Landeshaus in Münster.

Birgit Beckermann

FHöV NRW, Studienort Münster, Dozentin für ÖBWL, Verwaltungsmanagement, Organisation und Personalmanagement

05 Gremien und Arbeitskreise





Studierendenparlament tagt zum ersten Mal in Köln

Delegierte wählen neue studentische Vertreter



Vertreterinnen und Vertreter des Studierendenparlamentes zu Gast an der Abteilung Köln.

Pünktlich zum Beginn des Sommers tagte am 12. und 13. Juni das zweite Studierendenparlament des Jahres 2015 zum ersten Mal in Köln. Der scheidende Landesstudierendenvorstand hatte die alten und neuen studentischen Vertreterinnen und Vertreter aus allen Standorten und Gremien in die Räumlichkeiten der FHÖV NRW eingeladen.

Auf der Tagesordnung standen dieses Mal unter anderem die Umsetzungen der Graduierungsfeiern an den verschiedenen Studienorten sowie

die kommenden Wahlen zum Senat und der Fachbereichsräte im November. Einen großen Teil nahmen am Freitagnachmittag auch die beiden Vorsitzenden der Fachbereichsräte, Prof.'in Dr. Katrin Möltgen und Jürgen Zeitner, ein, die sich zum großen Dank aller Anwesenden zu einer offenen Fragestunde zur Verfügung stellten. In diesen konstruktiven Gesprächen wurden Ideen zur Zukunft der beiden Fachrichtungen PVD und AV/R diskutiert, welche zeitlich bedingt leider nicht voll ausgereizt wurden. Man konnte jedoch in der inhaltlichen Richtung ablesen, wie wichtig diese direkte Kommunikation untereinander ist, um für die gegenseitige Arbeit in den Gremien zu werben und in vielerlei Hinsicht Verständnis zu schaffen.

Den ausführlichen Artikel zum Studierendenparlament können Sie [hier](#) nachlesen.

Marcel Risse
Landesstudierendensprecher

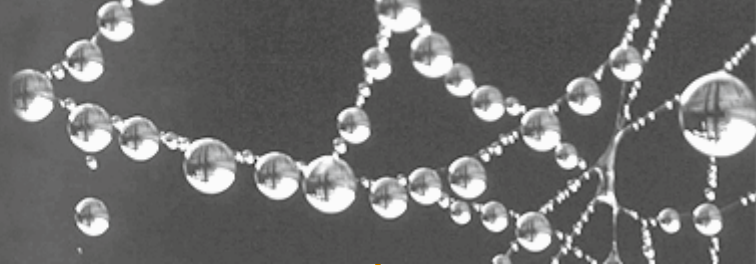
Nachbarschaftskonzert am 13. Juni im MIK

Der Umzug des Ministeriums für Inneres und Kommunales in die Räume der ehemaligen WestLB in Düsseldorf ist geschafft. Nun stellte sich das MIK seinen neuen Nachbarn in der Friedrichstadt vor und öffnete seine Pforten zu einem Nachbarschaftsfest. Highlight war das Konzert des Polizeiorchesters, das in großer Besetzung auftrat. Ein Rahmenprogramm mit Kindertheater rundete den Tag ab. Neben der Polizei durfte auch die FHÖV NRW als erster Schritt für die Karriere beim Land NRW nicht fehlen. Die Stabsstelle KSQ übernahm diese Aufgabe gern und stand in Person von Dietmar Zeleny und Ruth Dreidoppel für die Fragen der Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung.



Dietmar Zeleny und Ruth Dreidoppel am Stand der FHÖV NRW.

Ruth Dreidoppel
FHÖV NRW, Zentralverwaltung, Stabsstelle KSQ



06

Verwaltete Biografien

Der Begriff der Verwaltung bezieht sich auf „die überwachende, disponierende Tätigkeit im Umgang mit Gütern, Tätigkeiten und Leistungen“ (Fuchs-Heinritz 2011). Organisationen - egal ob staatliche, privatwirtschaftliche oder NGOs - verwalten aber nicht nur Güter und Dienstleistungen, sondern auch Lebensläufe. Indem sie Rahmenbedingungen für individuelles Handeln schaffen, strukturieren sie unter anderem Bildungsbiografien, Erwerbsbiografien und Beziehungsbiografien. Im Rahmen eines Workshops des Instituts für Diversitätsforschung der Georg-August-Universität Göttingen und des Forschungszentrums Personalmanagement der FHÖV NRW sollen Ansätze zur Steuerung von Biografien durch Organisationen diskutiert und systematisiert werden. Die Veranstaltung findet am 19. und 20. November 2015 in Göttingen statt. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Prof. 'in Dr. Elisabeth Schilling
FHÖV NRW, Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

06 Veranstaltungen Vorschau

07

Betriebsausflug 2015

Am 18. Juni 2015 war die Abteilung Duisburg Ausrichter des diesjährigen Betriebsausflugs.



Das Interesse am diesjährigen Betriebsausflug war groß.



Auf dem Programm stand unter anderem ein Ausflug zum Landschaftspark Duisburg.

Die ersten Gäste erschienen gegen 9:30 Uhr und waren noch ein wenig skeptisch, da das Wetter zunächst, trotz guter Vorhersage, nicht nach einem sonnigen Tag aussah.

Um 10 Uhr wurde nach einer kurzen Begrüßung durch Ralf Holzberg, den Leiter der Abteilung Duisburg, das Frühstücksbuffet eröffnet und auch das Wetter wurde langsam besser.

Anschließend machten wir uns per Bustransfer auf den Weg zum Landschaftspark Duisburg Nord in Meiderich, wo eine Rallye auf dem Programm stand, bei welcher 10 Gruppen versuchten, verschiedene Aufgaben anhand eines Streckenplans der Reihe nach abzuarbeiten. Der dortige Aufenthalt wurde mit einer Siegerfeier beendet.

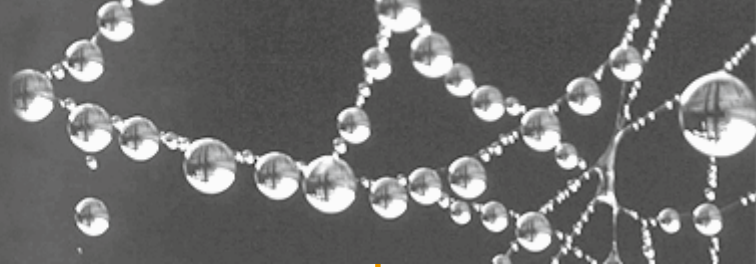
Der Bustransfer brachte uns daraufhin zurück zur Fachhochschule, wo schon viele fleißige Hände den Grillwagen befeuerten, das Buffet aufbauten und die Getränke bereithielten, um unsere Schnitzeljäger zu einem gemütlichen Ausklang des Abends zu empfangen.

Gekühltes Bier, Fleisch und Champions vom Grill luden dazu ein, den Abend zusammen zu beschließen und das ein oder andere nette Gespräch zu führen. Wir bedanken uns herzlich für die rege Teilnahme und den schönen Tag.

Andreas Hoffmann
FHÖV NRW, Abteilung Duisburg

07 Arbeitsplatz FHÖV





08

Aus der Verwaltung

Mit Ablauf des 9. Juni 2015 verlässt David Sulman die Bibliothek des Studienorts Hagen der FHöV NRW. Für seine weitere berufliche Zukunft wünschen wir ihm alles Gute. Seine Nachfolge übernimmt seit dem 1. Juni 2015 Birgit Wohlfarth, die die Betreuung der Bibliothek am Studienort Hagen sicherstellen wird. Wir wünschen ihr einen frohen Start.

Seit dem 15. Juni 2015 wird die Verwaltung der Abteilung Duisburg durch Kristin Lettke unterstützt. Wir wünschen einen guten Start.

Aus der Lehre

Wilfried Kreitz ist mit Ablauf des 30. Juni 2015 in den Ruhestand eingetreten. Er war Lehrender für polizeispezifische Fächer (Kriminalistik/Kriminaltechnik) an der Abteilung Köln. Wir wünschen alles Gute und viel Freude im Ruhestand.

Vorstellung



Seit Anfang Juni bin ich zu meiner großen Freude Mitarbeiterin der FHöV NRW am Studienort Hagen und dort für die Bibliothek zuständig.

Als gelernte Buchhändlerin habe ich zunächst einige Jahre in Stuttgart gearbeitet, bevor ich in der Familienphase nach Dortmund umzog, wo ich nun seit fast 20 Jahren mit meiner Familie lebe. Beruflich konnte ich in den letzten Jahren in zwei inhabergeführten Buchhandlungen wieder Fuß fassen.

Nun freue ich mich sehr auf die neuen Herausforderungen in der Bibliothek in Hagen und bedanke mich bei den Kolleginnen und Kollegen für das herzliche Willkommen und die Hilfsbereitschaft.

Birgit Wohlfarth
FHöV NRW, Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

08 Personalnachrichten

09

Studierende der Abteilung Gelsenkirchen kämpfen um den Pott

Studierende des Kurses GE-P 13/02 haben zur Freude ihrer Dozierenden keine Sekunde gezögert, als es darum ging, sich für eine gute Sache einzusetzen.



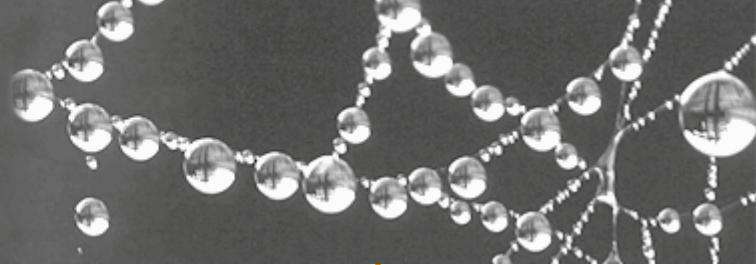
Das Team der FHöV NRW mit Andrea Hardenberg und Claus-Peter Schuch.

Hauptschulen und Gesamtschulen, Streetworker, Mannschaften diverser Wohlfahrts-

Die Drogenberatungsstelle in Gelsenkirchen hatte für den 22. Juni 2015 eingeladen und in der Traditionsstätte des FC Schalke 04, der Glückaufkampfbahn, inmitten der Schalker Meile ein Fußballturnier organisiert. Ziel war es, häufig vorzufindende Vorurteile durch den sportlichen Wettkampf abzubauen und einen wertschätzenden sowie respektvollen Umgang im Turnier und darüber hinaus sicherzustellen. Vertreten waren Schüler von Gelsenkirchener

09 Aus den Abteilungen





verbände, eine Mannschaft der Drogenberatungsstelle, die Bereitschaftspolizei des PP Gelsenkirchen sowie unsere Studierenden.
Das Trainerteam, Andrea Hardenberg und Claus-Peter Schuch hatten allen Grund stolz zu sein auf die Jungs des Kurses, die bei Dauerregen mithilfe der Unterstützung ihrer Fans durch ihr spielerisches Können in der Gruppenphase und im Halbfinale überzeugten. Kein Team war dabei so erfolgreich wie die „Knappen“ der Abteilung Gelsenkirchen. Vor dem Finale gab es eine blütenweiße Weste mit 15:0 Punkten und sage und schreibe 22:0 Toren.
Den gesamten Artikel zum Fußballturnier in Gelsenkirchen können Sie [hier](#) nachlesen.

Andrea Hardenberg und Claus-Peter Schuch
FHÖV NRW, Abteilung Gelsenkirchen

10

Neue Bewerberrunde für ein Auslandsstudium mit Erasmus+

Im Juli erhalten alle Studierenden des Fachbereichs AV/R, Einstellungsjahrgang 2014, eine Mail, in der sie zur Bewerbung für ein Auslandsstudium im Jahr 2016 eingeladen werden. Das Auslandsstudium dauert mindestens drei Monate und ist eine Alternative zum Modul „Projekt“.

Weitere Informationen finden Sie jederzeit [hier](#) und bei ILIAS im Magazin unter „Auslandsstudium – Tipps und Erfahrungsberichte“. Hier können Sie lesen, wie es den Studierenden bisher an ausländischen Hochschulen gefallen hat und wie sie die Herausforderungen in den fremden Städten gemeistert haben.

Die Studienplätze finden Sie [hier](#).

Sollten Sie bereits konkrete eigene Vorstellungen haben, wo Sie gerne studieren würden, wenden Sie sich bitte an
europabuero@fhoev.nrw.de,
Ruth Dreidoppel (0209 1659-3420) oder an
Prof. Dr. Matthias Einmahl (0221 91 26 52-3100 / 0178-2741080).

Ruth Dreidoppel
FHÖV NRW, Zentralverwaltung, International Office

11

Netzwerkmitglieder nutzen erneut die Gelegenheit zum Austausch

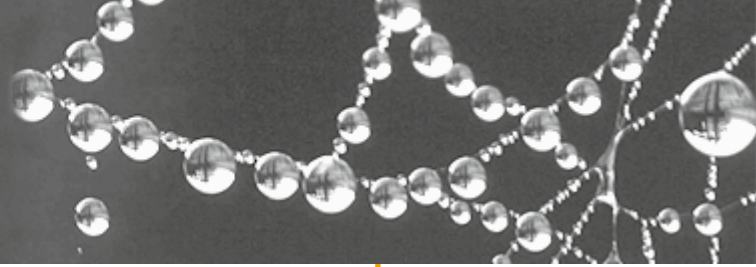
Das deutschlandweite Netzwerk Qualitätsmanagement an Hochschulen kam im Mai in Gelsenkirchen zusammen

Nach langer Vorbereitung, denn schließlich ging es bei den Gästen um einen fast schon kollegialen Kreis, empfing die Stabsstelle KSQ als verantwortliche Stelle für das Qualitätsmanagement der FHÖV NRW am 28. Mai 2015 die Mitglieder des gemeinsamen Netzwerkes. Ein zweitägiges Treffen stand bevor. Zunächst noch nicht in Gelsenkirchen, sondern im Zentrum des Ruhrgebiets, startete das „industriekulturelle“ Programm: Der Weg der Kohle wurde in der erhaltenen Übertageanlage des UNESCO-Welterbes Zollverein in Essen besichtigt. Auf den Spuren der Kumpel konnten sich die Gäste aus dem Harz, dem Rhein-Sieg-Kreis, Rheinland-Pfalz und Ham-

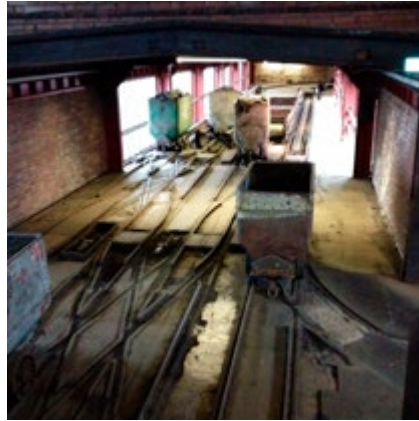
10 Kontakte- und Kooperationen

11 Themenreihe QM





Die Zeche Zollverein in Essen.



Der Weg der Kohle im Transportwagen: Die sogenannte „Lore“.

burg unmittelbar einen Eindruck vom Leben der Bergmänner unter Tage verschaffen. Nach der beeindruckenden Gruppenführung und einem inzwischen langen Tag, fand das gemeinsame Abendessen statt, welches wie üblich ausgiebig und unbefangen für den Informationsaustausch genutzt wurde. Alexander Zink, der seine Vorgängerin Katja Kluth an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg vor einiger Zeit als Leitung für Qualitätsmanagement und Organisation ablöste, nahm erstmalig an dem Treffen teil und machte von der Gelegenheit Gebrauch, über den Verlauf der Änderung in der Abteilung und die damit verbundenen neuen Aufgaben zu berichten. Den ausführlichen Artikel zum Netzwerktreffen QM können Sie [hier](#) nachlesen.

Olivia Stipp

FHöV NRW, Stabsstelle KSQ, Qualitätsmanagement

12

Zur Kluft zwischen Umweltbewusstsein und persönlichem Verhalten - Verhalten wir uns „selbstmörderisch“?

Mit seiner Enzyklika „Laudato si“ hat sich Papst Franziskus - nach langer Beratung mit vielen Experten - erstaunlich deutlich in die aktuelle Umweltdiskussion eingeschaltet und darin auch auf die Hintergründe vieler Umweltprobleme aufmerksam gemacht: „Der Rhythmus des Konsums, der Verschwendung und der Veränderung der Umwelt hat die Kapazität des Planeten derart überschritten, dass der gegenwärtige Lebensstil, da er unhaltbar ist, nur in Katastrophen enden kann.“ Das Verhalten der Menschen hat der Papst daher als „selbstmörderisch“ bezeichnet. Warum verhalten wir uns so destruktiv gegenüber der Umwelt, wenn wir doch - auch individuell - so viel Wissen über Umwelt- und Klimaprobleme haben?

Dass das Umweltbewusstsein der Deutschen hoch ist, belegt auch die jüngste Studie der Bundesregierung hierzu. Sie seien immer mehr nachhaltigkeitsorientiert und räumen der Umwelt mehrheitlich eine wichtige grundsätzliche Rolle ein, auch für die Bewältigung der Zukunftsaufgaben. Mehr hierzu finden Sie [hier](#).

Warum verhalten sich so viele Deutsche dann aber nicht dementsprechend, sondern kaufen beispielsweise schwere und schnelle Autos mit immer noch hohem CO₂-Ausstoß, richten ihren Textil-Konsum oft an sehr kurzfristigen Modetrends aus und „erneuern“ den Bestand ihrer Kleiderschränke rasch (das heißt sie „entsorgen“ viele Textilien bald wieder) und verschwenden Lebensmittel.

Den ausführlichen Artikel zu diesem Thema finden Sie [hier](#).

Dr. Werner Glenewinkel/Prof. Dr. Erhard Treutner

12 Themenreihe
Umwelt- und
Klimaschutz



13

Kurswiki in ILIAS nutzen

Ein Wiki in einem Kurs in ILIAS hat viele Vorteile gegenüber der klassischen, individuellen Heft- beziehungsweise Blockführung.

Mit Hilfe eines gemeinsamen Kurswikis haben nicht nur die Studierenden und die Lehrenden Zugriff auf alle erstellten Inhalte, es werden so auch ganz nebenbei methodische Fähigkeiten, wie das Formulieren, Zusammenfassen und Strukturieren eines Textes gefördert.

Der Lehrende kann sich über Änderungen im Wiki informieren lassen und im Unterricht regelmäßig Punkte besprechen, bei denen sich gezeigt hat, dass sie noch nicht angemessen verstanden wurden. Einen schnelleren, direkteren Einblick, ob die Studierenden die Unterrichtsthemen verstanden haben, gibt es nicht.

Da im Wiki die Studierenden und die Dozierenden gemeinsam die Dokumente bearbeiten, entsteht in der Regel qualitativ besseres Material, als bei der individuellen Heftführung. Des Weiteren können in einem Wiki Abbildungen, Videos und Links zu weiterführenden Informationen hinterlegt werden.

In der Klausurvorbereitung ist ein übersichtlich gestaltetes Kurswiki mit all seinen Materialien einfach nur Gold wert. Bei einem Heft oder gar einer losen Zettelsammlung müssten viele Studierende andernfalls auf lückenhafte, zum Teil unstrukturierte Mitschriften zurückgreifen, was nicht gerade optimal ist, um besonders gut bei einer Klausur abzuschneiden.

Durch das gemeinsame Bearbeiten eines Wikis lernen die Studierenden, auf ihre gegenseitige Arbeit zu achten und entwickeln in der Regel Qualitätsmaßstäbe dafür. Ein gut geführtes Wiki ist somit eine ideale Lernquelle für die spätere Klausur. Den ausführlichen Bericht zum Thema Kurswiki können Sie [hier](#) nachlesen.

Thomas Franz-Tzimoulis
FHÖV NRW, Zentralverwaltung, E-Learning Team

13 Themenreihe E-Medien

14

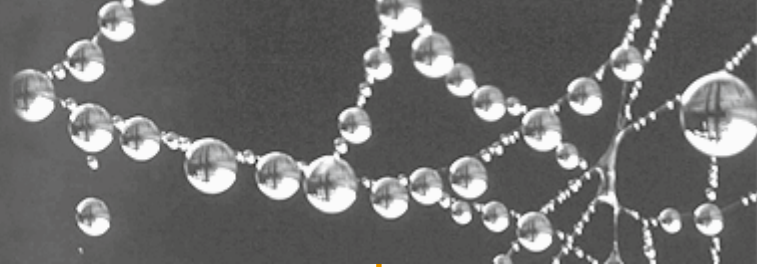
„Betriebliches Gesundheitsmanagement. Gesundheitsförderung in der Arbeitswelt – Mitarbeiter einbinden, Prozesse gestalten, Erfolge messen.“

Die überarbeitete, dritte Neuauflage berücksichtigt neben allen klassischen Themen des betrieblichen Gesundheitsmanagements nunmehr auch die Themen Gesundheitsbildung, Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen sowie die Abgrenzung der Handlungsfelder im Gesundheitsmanagement. Die aktuellen Entwicklungen in diesem dynamischen Handlungsfeld werden auf 100 zusätzlichen Seiten berücksichtigt. Neben aktuellen Einschätzungen von Expertinnen und Experten wurden auch Studien und rechtliche Aspekte auf den neusten Stand gebracht. Das Buch hat sich in den letzten Jahren als Bestseller einer handlungsorientierten, aber dennoch wissenschaftlich fundierten Herangehensweise behaupten können und offenbart die Bedeutung des Gesundheitsmanagement in Anbetracht verschiedener Herausforderungen. Betriebliches Gesundheitsmanagement ist gerade im öffentlichen Sektor kein „Nice to have“, sondern ein „Must have“, denn Investitionen im Gesundheitsmanagement lohnen sich und erhöhen nachweislich das Humankapital.

Prof. Dr. Michael Treier
FHÖV NRW, Abteilung Duisburg

14 Veröffentlichungen





15

[Aurelis investiert 38 Millionen in Entwicklung des Deutzer Feldes in Köln](#)

[Grundstein für Fachhochschule für öffentliche Verwaltung gelegt](#)

[POL-OB: Mit der Polizei Oberhausen auf Facebook-Streife – Genau mein Fall!](#)

[Senioren im Fokus - Studie zeigte der Kommune Probleme auf](#)

16

„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“

Friedrich Wilhelm Christian Carl Ferdinand von Humboldt (1767-1835)

17

[Elektrosmog und Pflanzengift](#)

Deutsch-französische Forschungstagung unter Beteiligung der FHöV NRW

Was sagt das Europarecht eigentlich zu Pestiziden und elektromagnetischen Wellen? Wie integrieren deutsche und französische Richter wissenschaftliche Erkenntnisse über Pflanzenschutzgifte und Handystrahlung in ihre Rechtsfindungsprozesse? Und was wissen Politik und Gesellschaft in Frankreich und in Deutschland über Elektrosmog und Herbizide?

Die Tagung in Strasbourg, die am 19. Juni 2015 um diese Fragen kreiste, machte vor allem eines deutlich: dass die Begriffe des Risikos, der Vorbeugung und der Gefahrenabwehr angesichts von Pestiziden und Gammastrahlen leicht ins Schleudern geraten und die Akteure in Verwaltung, Jurisprudenz und Politik dadurch stark verunsichert werden können. Unterschiedliche wissenschaftliche und politische Kulturen in Frankreich und in Deutschland machen die Sache nicht einfacher.

So fand ich es persönlich bemerkenswert, mit welcher Leichtigkeit französische Juristen die politische Klasse kritisierten und wie gnadenlos sie auf Rechtslücken und logische Mängel im eigenen und europäischen Recht hinwiesen. Der aus Deutschland angereiste Jurist Bernhard Kresse, Universität zu Köln, war hier erkennbar vorsichtiger. Dennoch machte auch er in seinem Vortrag kritisch darauf aufmerksam, dass es weniger wissenschaftliche Erkenntnisse als behördlich gesetzte Standards sind, die richterliche Entscheidungen im Zusammenhang mit dem Tagungsthema beeinflussen. Die teilnehmenden Soziologen Valentine Erne-Heitz (Universität de Haute-Alsace, Mulhouse) und Prof. Dr. Jonas Grutzpalk (FHöV NRW, Studienort Bielefeld) beschrieben die Schwierigkeiten, Pestizide und elektromagnetische Wellen in öffentlichen Debatten zu packen zu bekommen und sich auf gesellschaftliche Diskursformen zu einigen, die beispielsweise die soziale Bedeutung von Sendeeinrichtungen für den Mobilfunk befriedigend beschreiben.

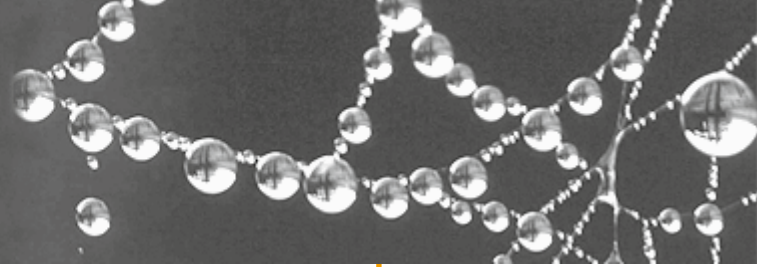
Die vom „Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne“ (CI-

15 FHöV in den Medien

16 Kulturecke

17 Forschung





ERA) geförderte Tagung zeigte am Ende, dass es sich lohnen kann, ein dermaßen breites Thema aus verschiedenen – nationalen und wissenschaftlichen – Perspektiven anzugehen. Gerade im Sinne einer zunehmenden Europäisierung administrativer Vorgänge und Bedürfnisse wäre es sicherlich wünschenswert, wenn sich solche Erfahrungen – auch für die Studierenden – vervielfachen ließen.

Prof. Dr. Jonas Grutzpalk
FHÖV NRW, Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

Impressum

Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche
Verwaltung Nordrhein-
Westfalen, FHÖV NRW

Redaktion

Mareike Bläsing
Ruth Dreidoppel
Johann Ifflaender
Kathrin Lünig
Juliane Schindler
Olivia Stipp
Sandra Warnecke
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

Fotos

FHÖV NRW

Satz

Johann Ifflaender

FHÖV NRW
Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen

Den nächsten Erscheinungster-
min der neuen Ausgabe der FHÖV
Aktuell, sehen Sie im [Newsletter-
kalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam
unter:

aktuell@fhoev.nrw.de

Stand 23.07.2015

